



MARIENKÄFER

4 / 2025

1. Verbandsarbeit

1.1. Termine

1.2. Aktuelles

1.2.1. Aus dem Landesverband

- Landesverbandstagung am 27.09.2025 in Neumarkt

1.2.2. Kreisverband-News:

- Abschlussveranstaltung zum Fotowettbewerb „Birnschönheiten 2025“ – Gartenschau Furth im Wald 31.8.2025“
- Wechsel in der Kreisfachberatung: auf Harald Schlöger folgt ab 1.10.25 Frau Melanie Kellner
- Rückblick auf die Lehrfahrt 2025 zur Gartenschau Furth im Wald und nach Taus/CZ
- Zusammenarbeit mit dem CZ-Kreisverband Tachov – Treffen in Konnersreuth
- Jahrestagung Kreisverband am 9. November 2025 in Tirschenreuth – Neuwahlen

1.2.3. Berichte aus den Vereinen

- OGV Neusorg: Schnittlauchräuber kochen Marmelade ein
- OGV Neusorg lädt ein zum Zoigl
- OGV Neusorg - aktiv im Ferienprogramm der Gemeinde

2. Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“:

- Silbermedaille und Sonderpreis im Landesentscheid 2025 des Dorf Wettbewerbs für Bad Neualbenreuth.

3. Aktuelle Gartenarbeiten

Tipps für die Monate Oktober bis Dezember 2025



MITTEILUNGSBLATT
KREISVERBAND FÜR GARTENBAU UND
LANDESPFLEGE TIRSCHENREUTH E. V.



1. VERBANDSARBEIT

1.1. Gartenkultur im Landkreis Tirschenreuth - Termine 2025

27.09.2025		Landesverbandstagung in Neumarkt
28.09.2025	10.00 Uhr bis 17.00Uhr	Obstbörse in Waldsassen Gemeinsame Veranstalter: Kreisfachberatung, Umweltstation und OGV
23. Oktober 2025	19.00 Uhr	Vorstandsschaftssitzung Kreisverband Gartenbau in Plößberg
08.11.2025	14.00 Uhr	in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Fischhofpark: Jahrestagung Kreisverband für Gartenbau und Landes- pflege Tirschenreuth e. V. (Ort: Historischer Rathaussaal im Rathaus 1 Tirschenreuth, Marktplatz)

1.2. AKTUELLES VOM KREISVERBAND / NACHRICHTEN AUS DEN OGV

1.2.1. Aus dem Landesverband:

- **Landesverbandstagung am Samstag 27. September 2025 (Beginn 9.30 Uhr) in Neumarkt**

Veranstaltungsort:

Nürnberger Str. 1 | 92318 Neumarkt in der Oberpfalz | Saal des Landratsamtes

Im öffentlichen Teil der Veranstaltung am Vormittag freuen wir uns auf den Impulsvortrag von **Karl Ploberger**. Er ist Österreichs bekanntester Biogärtner, beliebter ORF-Moderator und erfolgreicher Buchautor. Seit Jahrzehnten begeistert Karl Ploberger mit seinem Wissen rund um naturnahes Gärtnern. Mit viel Charme, Humor und praktischen Tipps bringt er Menschen dazu, ihre Gärten in kleine Naturparadiese zu verwandeln. Freuen Sie sich auf einen inspirierenden Vortrag des „Gartenflüsterers“ zum Thema **„Gärten voller Natur und Genuss“**.

Die meisten Menschen suchen Natur, ganz gleich ob in kleinen oder großen Gärten, auf dem Land oder in der Stadt. Das ist ein Trend, der sich quer durch alle Bevölkerungsschichten zieht. Doch wie wird ein Garten oder auch ein Stadtbalkon zu einem Paradies, das Natur und Genuss bietet? Zum Biogarten, der einer großen Artenvielfalt Raum gibt, und uns zugleich mit gesundem Obst und Gemüse versorgt? Ein schonender Umgang mit den Ressourcen und das Wissen um altbewährte gärtnerische Praktiken sind seit jeher die wichtigste Grundlage dafür. Denn ein naturnaher Garten voller Gemüse, Kräuter und Beeren ist auch optisch und kulinarisch ein Genuss und macht die Gartenlust erst vollkommen.

Am Nachmittag findet die **Mitgliederversammlung** an gleicher Stelle statt.

Neben den Delegierten aus den Kreisverbänden sind auch interessierte Mitglieder der Obst- und Gartenbauvereine zugelassen und willkommen.

1.2.2. Kreisverband- News:

Abschlussveranstaltung zum Fotowettbewerb „Birnenschönheiten 2025“

– Gartenschau Furth im Wald 31.8.2025



Feierlicher Abschluss des Oberpfälzer Fotowettbewerbs

13 Siegerbilder, eine Hauptdarstellerin. Bei einem Fotowettbewerb, der von der Regierung der Oberpfalz gemeinsam mit den Kreisfachberatungen der Landkreise im Rahmen des Streuobstpakts Bayern initiiert wurde, drehte sich alles um die Birne.

Eine fachkundige Jury wählte aus den zahlreiche Einsendungen 13 Bilder aus, die im Kalender „Birnenschönheiten – Spuren und Strukturen unserer Landschaft“ die einzelnen Monate und die Titelseite schmücken. Bei einer Feier auf der Landesgartenschau in Furth im Wald wurde der Kalender erstmals vorgestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von Regierungsvizepräsidentin Christiane Zürn und Landrat Thomas Ebeling, dem Vorsitzenden des Bezirksverbandes Oberpfalz des Bayerischen Landesverbands für Gartenbau und Landespflege e. V., geehrt.

Der Kalender ist erhältlich bei den Kreisfachberatungen der Landkreise, in der Geschäftsstelle des Bezirksverbandes Oberpfalz des Bayerischen Landesverbands für Gartenbau und Landespflege e. V.

bzw. bei dessen Kreisverbänden. Er enthält neben den Fotografien weiterführende Informationen zu den jeweiligen abgebildeten Birnbäumen und ist als immerwährender Kalender Jahr für Jahr wiederverwendbar.

Die Oberpfalz war schon immer Birnenland, leider ist das etwas in Vergessenheit geraten. Dabei spielen Birnbäume und ihre Früchte eine zentrale Rolle in der Kulturlandschaft: Sie sind Nahrungsquelle und Lebensraum für verschiedene Tierarten, sie dienen der Artenvielfalt und sind markante Landschaftselemente. Fehlende Pflege oder das Weichen für eine Bebauung gefährden den Bestand der prächtigen Bäume, die bis zu 400 Jahre alt werden können.

Der Fotowettbewerb hat der Birne nun eine Bühne geboten – und das Bewusstsein dafür geschärft, wie wichtig der Erhalt der regionalen Sorten und der genetischen Vielfalt für die Oberpfalz ist. Dafür setzt sich ein Folgeprojekt der Streuobstberatung ein, in dessen Rahmen alte, regionale Sorten bestimmt, Reiser gesichert und wieder in die Landschaft gebracht werden sollen.

Streuobstpakt Bayern: Ein Projekt für den Erhalt unserer Natur- und Kulturlandschaft

Streuobstwiesen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Kulturlandschaft und bieten zahlreichen heimischen wie auch seltenen und bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum.

Der Bayerische Streuobstpakt setzt sich für den Erhalt und die Pflege von Streuobstwiesen sowie für die Neu- und Ersatzpflanzungen von Streuobstbäumen in Bayern ein. Eine Kooperation zwischen dem Freistaat Bayern sowie acht engagierten Verbänden hat das Ziel, Maßnahmen zu ergreifen, um den Erhalt und die Pflege von Streuobstwiesen zu unterstützen.

Mehr Infos: https://www.regierung.oberpfalz.bayern.de/regierungsbezirk/natur_landchaft/streuobstpaktbayern/index.html



Preisträger, Ehrengäste und Verantwortliche aus den Kreisfachberatungen der Landratsämter sowie die Streuobstberater/innen an der Regierung beim gemeinsamen Gruppenbild

Die Fotografin der beiden Kalenderblätter Januar und Februar, Frau Kestler bei der Ehrung



Folgende Siegerbilder aus dem Landkreis Tirschenreuth sind als Kalenderblätter oder Fotsos im Textteil im Birnenschönheiten-Kalender enthalten:



Irmgard Kestler, Tiefenbach bei Guttenberg
- Kalenderblatt Monat Januar -



Irmgard Kestler, Tiefenbach bei Guttenberg
- Kalenderblatt Monat Februar –



Michaela Reber, Großkonreuth
-Bild im Text-



Sonja Heindl, Groppenheim
-Bild im Text -

- Wechsel in der Kreisfachberatung:
auf Harald Schlöger folgt ab 1.10.25 Frau Melanie Kellner

Nach 35 Jahren als Kreisfachberater und Geschäftsführer des Kreisverbandes für Gartenbau Tirschenreuth wechselt Harald Schlöger zum 1.10.25 in die zweijährige Freistellungsphase der Altersteilzeit um dann 2027 mit 64 Jahren in die Pension zu gehen. Zum Abschied möchte er sich noch in einem persönlichem Wort an all die beruflichen Wegbegleiter wenden, die ihm in der langen Zeit zu persönlichen Freunden wurden.

Liebe Gartlerinnen und Gartler, liebe Ehrenamtliche aus den Obst- und Gartenbauvereinen, liebe Kolleginnen und Kollegen,

alles kommt irgendwann zu einem Ende, auch das, was einem ans Herz gewachsen ist. So geht es mir, wenn zum Monatsende eine mehr als 35-jährige Berufszeit in der Gartenfachberatung des Landkreises Tirschenreuth für mich endet. Es ist schon ein bisschen Wehmut mit dabei, auch wenn ich voller Vorfreude auf die kommende Zeit blicke, in der viele persönliche Interessen, die bisher vor allem zeitlich mit den Fachberaterterminen kollidierten, die oft auch Dienst zu ungewöhnlichen Zeiten abends oder an den Wochenenden bedeuteten, zukünftig wahrgenommen werden können.

Es ist mir ein Anliegen, ihnen allen für den gemeinsamen jahrzehntelangen, leidenschaftlichen Einsatz für die Gartenkultur zu danken und für ihr unermüdliches Bestreben die Liebe zum Garten und zur Natur zu fördern.

Ich danke allen langjährigen Weggefährten für das gute Miteinander. „Der Mensch kann in seinem Leben einen Sinn nur finden, wenn er sich dem Dienst an der Gemeinschaft widmet.“ « Dies ist es, was unsere gemeinsame Arbeit ausmachte. Dafür sage ich ein herzliches Vergelt's Gott.

Dank gilt auch Herrn Landrat Grillmeier und den Damen und Herren im Kreisausschuss, dass es möglich wurde, die Stelle nach zu besetzen, so dass auch in Zukunft eine gute Betreuung der Landkreiskbürger und Bürgerinnen in allen Fragen rund ums Grün gegeben ist.

Der neuen Kreisfachberaterin Melanie Kellner wünsche ich einen guten Start in einem funktionierenden Team in der Kreisfachberatung des Landkreises gemeinsam mit Kreisfachberaterin Manuela Pappenberger und der Verwaltungskraft Elisabeth Reger, die im Hintergrund alles überblickt.

Ihr

Harald Schlöger

Harald Schlöger

Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege a. D.



Landkreis verliert mit Harald Schlöger eine Gartenbau-Institution

Für viele ist er das Gesicht der Gartenfachberatung im Landkreis Tirschenreuth: Harald Schlöger. Aber nicht mehr lange. Nach 35 Jahren verlässt er bald das Landratsamt. Der Grund ist für ihn erfreulich.

Von Wolfgang Benkhardt

Tirschenreuth. Kreisgartenfachberater Harald Schlöger wechselt Ende September in die Freistellungsphase seiner Altersteilzeit. Obwohl ihm die Arbeit am Landratsamt Tirschenreuth viel Spaß gemacht hat, freut er sich darauf. Endlich habe er dann mehr Zeit für seinen eigenen großen Garten und die große, etwa einen Hektar große Streuobstwiese mit 100 Bäumen, die er vor Jahren in seiner Wahlheimat Schlammersdorf angelegt habe, erzählt Schlöger.

Seine Vollzeitstelle am Landratsamt Tirschenreuth übernimmt Manuela Pappenberger, die seit 2011 mit ihm das Team der Kreisgartenfachberatung bildet. Vorher war er Einzelkämpfer. Die durch den Wechsel frei werdende Teilzeitstelle ist ebenfalls schon vergeben. Melanie Kellner, eine der Herberia-Kräuterfrauen aus Nagel (Landkreis Wunsiedel), heuert beim Landratsamt Tirschenreuth an. Sie ist Gartenbau-Diplom-Ingenieurin und zertifizierte Kräuterführerin.

In Nairitz aufgewachsen

Schlöger ist knapp außerhalb des heutigen Landkreises Tirschenreuth in Nairitz in der heutigen Gemeinde Speichersdorf (Landkreis Bayreuth) aufgewachsen. Nach Realschulabschluss, Fachabitur und der Bundeswehrzeit (jeweils in Bayreuth) hat er in Weihenstephan Gartenbau studiert. Anschließend war er drei Jahre lang an verschiedenen Stellen beim Landwirtschaftsministerium im Einsatz, bevor er nach Tirschenreuth ans Landratsamt kam.

Die Förderung der Gartenkultur und Landespflege hat in der Ära Schlöger im Landkreis Tirschenreuth viel an Bedeutung gewonnen. Sie ist mittlerweile ein wichtiges Ziel im Landesentwicklungsplan und wurde vor 35 Jahren auch in der Landkreisordnung als Pflichtaufgabe fest verankert. „Das hat viel erleichtert“, sagt Schlöger rückblickend.

Eine wichtige Aufgabe der Gartenfachberater ist neben der Betreuung und Pflege der landkreiseigenen Grünanlagen auch die Unterstützung der Gemeinden bei Grün- und Gestaltungsfragen. An vielen öffentlichen Plätzen und Wegen war Schlöger beteiligt, so an der Obstbaumallee bei Ottengrün, am Kurpark Sibyllenband sowie zuletzt an den Kreisverkehren in Mitterteich und Waldershof. Auch die Organisation des Dorfwettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“, die Beratung von Bürgern, die Geschäfts- und Kassenführung beim Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth, die Organisation des Tags der offenen Gartentür und viele andere Dinge gehören zum Aufgabenbereich.

Viele Zwänge und Termine

„Sicher könnte man immer mehr machen“, blickt der scheidende Fachberater bei einem Rundgang durch den Kreislehrgarten in Mit-



Viel Zeit hat Harald Schlöger im Kreislehrgarten in Mitterteich verbracht. Hier gibt es für Groß und Klein viel zu entdecken. Das Gießwasser wird mit einer Schwengelpumpe aus dem eigenen Brunnen gefördert.

Bild: Benkhardt



Froh ist Kreisgartenfachberater Harald Schlöger (links) über die Unterstützung durch das Jobcenter. Es hilft dem Kreisverband für Gartenbau und Landespflege durch die Zuteilung geeigneter Kräfte bei der Pflege des Kreislehrgartens in Mitterteich. Derzeit helfen die Mitterteicher Hubert Gleißner (Mitte) und Jürgen Eisner.

Bild: Benkhardt

terteich insgesamt recht zufrieden auf die dreieinhalb Jahrzehnte zurück. Aber es gebe halt auch viele Zwänge und Pflichttermine, durch die man ausgebremst werde. Insgesamt aber übergebe er ein gut bestelltes Haus, findet Schlöger.

Frägt man den 61-jährigen nach dem Höhepunkt in diesen vielen Jahren, muss er nicht lange nachdenken. Sofort sagt er: „Die Landessgartenschau 2013 in Tirschenreuth.“ Dort habe der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege während der ganzen Veranstaltung jeden Tag einen Programmpunkt beigetragen. Damals seien Weichen gestellt und Dinge angepackt worden, die den ganzen Landkreis Tirschenreuth vorangebracht hätten und die sich noch immer positiv auswirkten.

Als Beispiele nennt er das Gartennetzwerk, für das damals die Grundlage gelegt worden sei. Man habe es geschafft, den Fokus der Gartenschaubesucher nicht nur auf das Gelände in Tirschenreuth zu lenken, sondern auch auf weitere schöne Parks und Gärten in der Region. Der Tourismusverband Ost-

bayern habe diese Idee aufgenommen und lade seitdem in den ganzen Oberpfälzer Wald in besondere Gärten und Parks ein, berichtet Schlöger.

Kreislehrgarten wichtige Aufgabe

Viel Zeit hat der Schlammersdorfer all die Jahre im Kreislehrgarten an der Wehrpoint in Mitterteich verbracht. Träger der Einrichtung ist zwar offiziell der Obst- und Gartenbauverein Mitterteich, aber der Landkreis kümmert sich um die 1,2 Hektar große Anlage. Schlöger erinnert sich noch gut an die Anfänge in den 1990er Jahren, als die Ortsvereine aus dem Landkreis zu Arbeitseinsätzen angerückt waren. Doch die hätten teilweise selbst Personalprobleme und seien nicht mehr in der Lage, sich um den Garten zu kümmern. Auch die Helfer aus Reihen des Ameisenschutzvereins und der Imker, die sich früher stark eingebracht hätten, hätten sich weitgehend zurückgezogen.

Nachgelassen habe auch das Interesse an den „Pachtflächen“ im Bauerngarten. Obwohl die kostenlos zur Verfügung gestellt würden,

sei es schwierig, dafür Interessenten zu finden. Demnächst werde wieder eine Fläche frei, sagt Schlöger. Froh ist der Gartenfachberater deshalb, dass das Jobcenter über sein Projekt „Hilfe zur Arbeit“ von Anfang April bis Ende November Personal schickt, das beim Gießen, Unkrautjäten, Büscheschneiden und all den anderen Arbeiten hilft.

Positiv denkender Mensch

Der Schlammersdorfer ist ein positiv denkender Mensch. Für ihn ist das Glas immer halb voll und nicht halb leer. Selbst der Corona-Pandemie gewinnt er positive Dinge ab. Sicher habe die Vereinsarbeit darunter gelitten, sagt er. Aber Corona und das Streichen von Urlaubsfahrten hätten auch dazu geführt, dass sich die Menschen wieder stärker für den eigenen Garten interessieren und dort mehr Zeit verbrachten.

Was den Kreisgartenfachberater ebenfalls freut, das ist der Trend zu Naturgärten. Ihre Zertifizierung durch das Programm „Bayern blüht“ sei eine gute Sache, findet er und solle auf jeden Fall weitergeführt werden. Ebenso auch der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Auch wenn das Interesse daran geringer geworden sei, könne man dadurch immer wieder Dinge anstoßen und Bewohner kleinerer Orte dazu ermuntern, Ziele zu formulieren.

Eigentlich wollte Schlöger keinen großen Aufwand um seinen Abschied machen. Aber schon bald habe sich herausgestellt, dass das nicht gehe. Viele langjährige Weggefährten wollten sich einfach verabschieden, sagt er. „Irgendwie bin ich deswegen seit einem Jahr auf Abschiedstour.“ Einer der letzten Termine auf dieser Tour wird ein Termin beim Chef, Landrat Roland Grillmeier, sein, der gleichzeitig Vorsitzender des Kreisverbands für Gartenbau und Landespflege ist. Denn da auch die Bundeswehrzeit angerechnet wird, darf Schlöger vor dem Abgang noch 40-jähriges Dienstjubiläum feiern.

- **Rückblick auf die Lehrfahrt des Kreisverbandes am 5.7.2025 nach Furth im Wald und Domaslice**

Der Kreisverband Gartenbau bietet alle Jahre den Führungskräften der OGV eine Lehrfahrt an, die neben der gesellschaftlichen Komponente – schließlich sollen sich die Vereine besser kennenlernen und sich gegenseitig inspirieren – auch eine fachliche Fortbildung sein soll.

Dieses Mal war die Gartenschau in Furth im Wald der Hauptbesichtigungspunkt der Lehrfahrt. Ergänzt wurde das Programm mit einer Stadtführung in der Chodenstadt Domaslice in Tschechien. Dort wurde auch zum Abendessen eingekehrt, ehe die Heimfahrt auf kurzem Weg durch Tschechien angetreten wurde.

Einer der Gründe warum Furth im Wald ausgesucht wurde, war die Standbetreuung durch den Kreisverband Gartenbau Tirschenreuth in einem Ausstellungsteil der Gartenschau, die noch im Laufe des Juli anstand. Die beteiligten Ortsvereine konnten sich so schon mal mit dem Ausstellungsgarten des KV Cham vertraut machen und die organisatorischen und räumlichen Voraussetzungen in den Landesverbands-Containern, die als Ausstellungsgebäude dienten, erkunden.

Die Fahrtteilnehmer waren durchwegs beeindruckt von der interessanten Geländestruktur, die von den beiden Flüssen Chamb und Kalte Pastritz geprägt ist, und in der von den Planern behutsam die unterschiedlichsten Ausstellungsbeiträge platziert und integriert wurden.

Der Ausstellungsgarten des KV Cham, der einen Bezug zur Grenzstadtfunktion von Furth im Wald schön nachbildet, die sich durch den Fall des Eisernen Vorhangs von einer bedrückenden einengenden Ausgangsstimmung hin zu einer offenen fast beschwingten Grundstimmung veränderte, wurde als besonders gelungen empfunden. Die Gestaltung des Garten griff dies sehr schön auf.



Wir waren wieder eine staatliche Reisegruppe; das Gruppenbild entstand zum Beginn der Führung durch das Gartenschaugelände



Die Gruppe sucht während der Stadtführung Schatten unter den Linden am Chodenbrunnen in Domaslice

Rückblick Ausstellungsbeitrag „Grenzenlose Vielfalt – Alles Tomate“ - Gartenschau

Furth im Wald 26.7.- 30.7.2025

Der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Cham e.V. gestaltete und betreute einen Beitrag auf der Gartenschau Furth im Wald 2025.

Wie üblich, wurde auch diesmal der gastgebende Kreisverband durch die anderen Kreisverbände Gartenbau in der Oberpfalz unterstützt bei der Standbetreuung im Bereich des Ausstellungsgartens, den der Kreisverband Cham angelegt hatte.

Wir waren mit dem Tomatenthema vom Samstag 26.07.2025 bis einschließlich Mittwoch 30.7.2025 vertreten. Neben einer kleinen Sortenschau waren die Vereine OGV Immenreuth, OGV Kemnath, OGV Tirschenreuth, OGV Waldsassen /OGV Bärnau und OGV Mitterteich tageweise vertreten. Auch unsere Freunde aus Tachau waren beteiligt. Sie lieferten uns Tomatensorten aus ihren Kleingärten und besuchten den Stand. Wir konnten Werbung für ihre Herbstausstellung machen, ein Roll-up zeigte in deutscher und tschechischer Sprache Beispiele aus unserer inzwischen mehr als zehnjährigen guten Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung.

Die Zusammenstellung der kleinen Sortenschau gestaltete sich durchaus als anspruchsvoll, hatte aufgrund der relativ kühlen Witterung mit kühlen Nachttemperaturen die Ausfärbung der Tomatenorten doch zum Teil erst begonnen.

Sorten erhielten wir unter anderem aus den Privatgärten in Mitterteich, aus dem Anbau im Kreislehrgarten und dem privaten Garten von KFB Schlöger. Eine große Hilfe waren die Gemüse-Gartenbaubetriebe im Landkreis, die uns ebenfalls Sorten zur Verfügung stellten. Namentlich sind hier die Gärtnerei Förth in Neusorg, die solidarische Landwirtschaft von Simon Rauch in Krummennaab und die Gemüsegärtnerei Grillmeier in Konnersreuth bei Schönficht zu erwähnen.

Eine gute Verwendung fanden unsere Paneele mit Informationen zu Tomatensorten, Anzucht und Kultur, Krankheiten, die wir noch aus Gartenschauzeiten in Tirschenreuth hatten. Die Broschüre „Alles Tomate – oder was?“, wurde ebenfalls ausgelegt und vor allem wegen der umfangreichen Sortenbeschreibung, aber auch wegen der vielen Rezepte gut nachgefragt.

Das Highlight waren aber wie nicht anders zu erwarten die von den beteiligten Vereinen angebotenen Kostproben aus Tomaten. Neben verschiedenen Brotaufstrichen gab es Tomaten-Mozzarella-Spieße; bestimmte Sorten konnten auch direkt probiert werden.





- [Treffen von Vertretern des Kreistrats des Verbandes der tschechischen Kleingärtner Tachov und des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. am 15.05.2025 in Konnersreuth](#)

Auf Vermittlung Josef Královec wurde ein Treffen angesetzt, um auszuloten, wie die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung im Rahmen der satzungsgemäßen Aufgaben, im Jahr 2025 konkret aussehen kann.



Nach einer sehr interessanten Führung durch Herrn Grillmeier im neu geschaffenen Therese-Neumann-Museum am Schafferhof in Konnersreuth wurde im Gasthof Schiml eine Besprechung mit Arbeitssessen durchgeführt.

Die beiden Kreisverbände Tachov und Tirschenreuth bekräftigten ihren Willen zur Zusammenarbeit. Die erste Vorsitzende KV Tachov Frau Zdenka Vujčiková war verhindert, seitens Tachov bekundete die anwesenden Vertreterin Marie Multušová den Willen zur Zusammenarbeit.

Wie Josef Královec berichtete, ist die Situation in Cheb unübersichtlich und daher kann man derzeit von dieser Seite aus mit keiner Aktivität rechnen.

Ziel ist u.a. die Unterstützung bei den jeweiligen Ausstellungen und Veranstaltungen nach jeweils vorheriger Absprache der Jahresprogramme. Dazu dienen weiterhin regelmäßige Treffen, die jeweils wechselnd stattfinden und nach Bedarf, spätestens zum Jahresende, abgehalten werden. Terminüberschneidungen sollten wenn möglich vermieden werden.

Ehrung:

u Beginn der Besprechung bitten die tschechischen Gartenfreunde eine Ehrung durchführen zu dürfen. An Herrn Rudi Standfest wird das Ehrenzeichen des tschechischen Kleingartenverbandes verliehen, für seinen langjährige Zusammenarbeit und Unterstützung bei vielen Veranstaltungen. Harald Schlöger bekommt ebenfalls ein kleines Geschenk, da es für ihn wahrscheinlich die letzte Teilnahme bei einem solchen Treffen ist, da er ab September in den Ruhestand wechselt.



Konkrete Planungen Tirschenreuth – Vorstellung durch Harald Schlöger:

- Schlöger weist auf die Beteiligung an der Gartenschau in Furth im Wald 2025 hin (26.7.-30.7.25) mit dem Thema Tomaten; eine Beteiligung mit Unterstützung bei der Sortenausstellung durch Früchte, die von den tschechischen Kleingärtnern zur Verfügung gestellt werden würde den Beitrag aufwerten. Abgabe der Früchte, wenn Beteiligung möglich, ist bis Donnerstag, 24.7.25 am Landratsamt Tirschenreuth.
Vor Ort könnte auf die Beteiligung der tschechischen Gartenfreunde hingewiesen werden und ein Hinweisschild zur Ausstellung in Tachov 19./20. September 2025 angebracht werden. Dieses Plakat sollte von den tschechischen Gartenfreunden zur Verfügung gestellt werden und mit den Früchten am 24.7. mitgebracht werden.
- Schlöger stellt den oberpfalzweiten Wettbewerb Birnenschönheiten vor.
Er erkundigt sich, ob in Raum Tachov auch solche alten Birnenschönheiten vorhanden sind. Dies wird mit Hinweis auf eine Birnenallee im Raum Tachov bejaht. Diese Allee und der Sortenerhaltungsgarten könnten im September nach Ausstellungseröffnung in Tachov von den Oberpfälzer Kreislehrern und Vertretern der Kreisverbände Gartenbau besucht werden. Eine Begleitung durch fachkundige Personen vom KV Tachov wäre möglich.
- Die Obstbörse in Waldsassen findet 2025 statt. Termin ist der 29.9.2025.
Eine Teilnahme der tschechischen Gartenfreunde aus Tachov wäre wünschenswert. Die Zukunft der Obstbörse in diesem Rahmen und als jährliche Veranstaltung ist ungewiss. Es gibt Überlegungen der Umweltstation das Jahresprogramm zu verändern, inwieweit die Obstbörse betroffen ist, wird sich noch herausstellen.

Konkrete Planungen Tachov - Vorstellung durch Václav Smihrodský (Vorsitzender der GO ČZS Tachov 1):

- Ausstellung 19./20.9.2025 in Tachov Saal des im Kulturzentrums Mies
Aufgrund des Ausscheidens Schlöger Ende September ist es für die Kreisfachberatung schwierig einen Ausstellungsbeitrag zu organisieren. Der OGV Bärnau mit dem ehemaligen Vorsitzenden Standfest erklärt sich bereit, einen kleinen Beitrag beizusteuern. Dazu sollen die vorhandenen Infopaneele des Kreisverbandes ausgeliehen werden. Schlöger sagt dies zu. Eine Einladung zur Eröffnung wird erfolgen, eventuell mit der bereits diskutierten Möglichkeit die Birnenallee und den Sortenerhaltungsgarten zu besichtigen.

Planungen OGV Bärnau – Vorstellung ehem. 1. Vors. Rudi Standfest:

- Der Gartenbauverein wird weiterhin aufgrund der guten persönlichen Beziehungen und seiner geographischen Lage an der Grenze eine wichtige vermittelnde Rolle einnehmen.
- Dies gilt auch nach dem Vorsitzwechsel, Herr Standfest wird sich weiterhin gerade im Hinblick auf die bayerisch-tschechischen Beziehungen engagieren. Er lädt für August die tschechischen Gartenfreunde in seinen Garten ein. Der Termin soll auch mit der Kreisfachberatung, Frau Pappenberger, abgestimmt werden.

Beide Seiten bekräftigen nochmal, sich gegenseitig und die Öffentlichkeit über die jeweiligen Verbandsaktivitäten zu informieren. Eine wichtige Rolle als Vermittler kommt dabei Herrn Josef Královec zu, der all die Jahre der Zusammenarbeit als Konstante und Ansprechpartner diente, natürlich auch aufgrund seiner sehr guten Sprachkenntnisse. Herr Josef Královec sagt zu, diese Aufgabe auch in Zukunft auszufüllen.

• Ausstellung in Tschechien 2025



Inzwischen hat die Herbstausstellung in Tachov bereits stattgefunden. Wie bei der Zusammenkunft in Konnersreuth abgesprochen, war eine Vertretung unseres Kreisverbandes mit Kreisfachberaterin Manuela Pappenberger und der Familie Standfest vom OGV Bärnau vor Ort vertreten. Auch alte Bekannte waren vor Ort in Person des ehemaligen 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes Tachau, Jirka Hawranek und Josef Kralovec, der als Übersetzer und fachkundiger Gartler den Zusammenhalt und den gegenseitigen Austausch und die damit verbundene gegenseitige Wertschätzung erst ermöglicht.



Links im Bild sind neben der Familie Standfest die zwei Damen der aktuellen Vorstandsriege des Kreisverbandes Tachov zu sehen: Frau Zdenka Vujčíková und Frau Marie Multušová.

- **Jahrestagung Kreisverband am Samstag 8. November 2025 14.00 Uhr in Tirschenreuth – mit Neuwahlen**

Die Jahrestagung des Kreisverbandes wird 2025 gemeinsam mit dem Förderverein Fischhofpark in Tirschenreuth ausgerichtet. Neben den üblichen Verbandsregularien finden auch Neuwahlen statt. Die bisherigen Vorstandschaftsmitglieder sollten früh erklären, ob sie weiterhin Teil der Vorstandschaft bleiben möchten, ansonsten müsste sich die Geschäftsführung um Ersatz kümmern.

Was sicher ist: Bei der Geschäftsführung wird es einen Wechsel geben: KFB Harald Schlöger scheidet, nachdem er ab 1.10. in die Freistellungsphase der Altersteilzeit wechselt, als Geschäftsführer aus und Kreisfachberaterin Manuela Pappenberger wird die Geschäftsführung übernehmen. Deren bisherige Kassiertätigkeit soll mit Zustimmung der neu eingestellten Fachberaterin von ihr übernommen werden.

1.2.3. Berichte aus den Vereinen

- **OGV Neusorg - Selbst gemachte Marmelade bei den Schnittlauchräubern**

Beim letzten Treffen der Schnittlauchräuber hieß es ran an den Herd

Die Kinder und Jugendlichen kochten unter Aufsicht selbst Erdbeermarmelade. Eingangs musst immer drauf achten, dass nicht zu viele Erdbeeren in die Münder der Teilnehmer wanderten. Nach kurzer Zeit und unter entsprechender Anleitung verstanden die Kinder sehr schnell das Obst abzubiegen, zu zerkleinern, entsprechend den Rezepten mit Zucker zu verfeinern und im Anschluss zu kochen. Beim Abfüllen in die Gläser waren die Verantwortlichen des OGV etwas behilflich. Während ein Teil der Gruppe mit der Zubereitung der Marmelade beschäftigt waren, durften der Rest ihre Kreativität beim Bemalen von Tontöpfen freien Auslauf lassen.

Am Ende eines gelungenen Nachmittags durfte jeder seine selbst gemachte Marmelade im Einmachglas sowie selbst verzierte Blumentöpfe mit nach Hause nehmen.



- **OGV Neusorg lädt ein zum Zoigl**



Zu seinem traditionellen Zoigl Abend hatte der Obst und Gartenbauverein Neusorg eingeladen. Zahlreiche Besucher besiedelten die neu gestaltete Terrasse der Aula, welche mit dem Sonnensegel, das ebenfalls neu installiert war, beschirmt wurde. Bei kulinarischen Köstlichkeiten und Brotzeiten, einem süffigen Zoigl aus Marktredwitz und lauen Temperaturen genossen viele Gäste den Abend. Auch im neuen Jahr planen die Verantwortlichen wieder etliche Zoiglabende für Geselligkeit und Kurzweil.

- **OGV Neusorg - aktiv im Ferienprogramm der Gemeinde**

Im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde Neusorg veranstaltet der Obst und Gartenbauverein Neusorg einen Bastelabend für Kinder und Jugendliche. Unter dem Motto bastlen von Windspielen aus CDs und Blechdosen, hatten die Kinder die Möglichkeit im Carport des ersten Vorsitzenden Oliver Becher kreativ zu werden. Sie konnten aus leeren Blechdosen, schnüren und Holzperlen Windspiel Glocken bauen. Aus alten Datenträgern. CDs wurden für die kommende Frühlingszeit Spiegel Mobile gebaut, um entsprechende Vögel von den Früchten im Obstbaum fern zu halten, und mittels geschliffenen Glaspfropfen, konnten auch noch Sonnenfänger für die Fenster gebastelt werden. Die rund 15 Kinder hatten große Freude an ihren gebastelten Dingen und freuen sich schon auf die nächste Veranstaltung im Ferienkalender 2026.



2. Dorfwettbewerb: Landeskommision besucht Bad Neualbenreuth



**Unser Dorf
hat Zukunft**

Unser Dorf soll
schöner werden

Das Oberpfälzer Golddorf Bad Neualbenreuth bekam am 9.7.25 Besuch von der Landeskommision. Für die Region war es schon etwas Besonderes, wenn sich eine Ortschaft nach 30 Jahren mal wieder für den Landesentscheid im Dorfwettbewerb qualifiziert. Zuletzt war dies Wondreb 1996 gelungen.

Wir rechneten uns gute Chancen für Bad Neualbenreuth aus, zumal bei der Abschlussveranstaltung im vergangenen Jahr als in Bad Neualbenreuth die Medaillen auf Bezirksebene verliehen wurden, sich alle Gäste beim Rundgang durch das Dorf begeistert zeigten.

Dass es letztlich nur eine Silbermedaille wurde ist sicher der starken Konkurrenz zuzuschreiben. Immerhin bekam Bad Neualbenreuth auch noch eine besondere Auszeichnung, Bad Neualbenreuth erhielt den Sonderpreis des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. für „die Gestaltung des Dorfweihers mit Bade-, Spiel- und Aufenthaltsbereichen als Begegnungsort für Jung und Alt“.

Silbermedaille für Bad Neualbenreuth im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

Jetzt ist es offiziell: Bad Neualbenreuth gehört zu den schönsten Dörfern Bayerns. Am Montag gab es für die Gemeinde beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ die Silbermedaille. Das ist aber noch nicht alles.

Von Elisabeth Schätzler

Bad Neualbenreuth. Bad Neualbenreuth hat sich bei dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus die Silbermedaille geholt. Auch wenn es nicht für die Goldmedaille gereicht hat – die sicherten sich Hallertau (Landkreis Hof) und Oberkrumbach (Landkreis Nürnberger Land) –, ist Bürgermeister Klaus Meyer mehr als zufrieden. „Ich gfre mi unbandich“, sagt er im Gespräch mit Oberpfalz-Medien.

Er hat von dem Ergebnis am Montag per E-Mail erfahren, als er gerade eine Schulung zur Lotterienannahmestelle im Dorfbladen hielt. „Wir haben uns sehr gefreut, das ist

schon eine Anerkennung für die Vereine und die Bürgerschaft.“ Natürlich wolle man gewinnen, wenn man an einem Wettbewerb teilnimmt. Aber „das sind alle Gewinner“, sagt Meyer über die Teilnehmer.

82 Teilnehmer

Am 9. Juli sah sich die Jury unter dem Vorsitz von Dr. Jörg Hirsche vom bayerischen Landwirtschaftsministerium in der Bäder-Gemeinde um, Meyer zeigte der 14-köpfigen Bewertungskommission den Ort. Und der scheint den Experten aus Verbänden, Institutionen und Kommunen gefallen zu haben. Denn unter den 82 teilnehmenden Dörfern holte sich Bad Neualbenreuth neben fünf weiteren Ortschaften die Silbermedaille. Zusätzlich erhielt die Gemeinde noch den Sonderpreis des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern für „die Gestaltung des Dorfweihers mit Bade-, Spiel- und Aufenthaltsbereichen als Begegnungsort für Jung und Alt“, wie es in einer Pressemitteilung des Staatsministeriums heißt.

Und auch über den Sonderpreis freut sich der Bürgermeister. Das Freizeit-Areal werde gut angenom-

men, auch aus den benachbarten Gemeinden kämen viele Besucher. Ferner passe die Infrastruktur mit einem öffentlichen WC und einem Wickeltisch. Das Areal um den Dorfweiher werde zu „110 Prozent“ angenommen, freut sich Meyer. Die Medaille und den Sonderpreis sieht der Bürgermeister als „Anerkennung der Vergangenheit“. „Wir wollen ein Dorf bleiben und kein mondänes Bad sein“, sagt Meyer mit Blick auf den Verleih des Bäder-Titels 2019.

„Viele kleine Beiträge“

„Diese Auszeichnung ist das Ergebnis von Zusammengehörigkeitsgefühl, Innovation und vieler kleiner Beiträge, die zusammen etwas Großes entstehen lassen. Ich danke den Dorfgemeinschaften von Herzen für ihren unermüdlichen Einsatz. Sie alle leisten einen wertvollen Beitrag zur Zukunft unseres ländlichen Raumes und unserer Heimat. Mit ihrem herausragenden Engagement haben sie eindrucksvoll unter Beweis gestellt, was lebendige Dorfgemeinschaften ausmacht“, wird Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber in der Pressemitteilung zitiert. Der Wettbewerb findet alle drei Jahre statt. Den Siegerdörfern



Bad Neualbenreuth erhält den Sonderpreis des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern für „die Gestaltung des Dorfweihers mit Bade-, Spiel- und Aufenthaltsbereichen als Begegnungsort für Jung und Alt“.

Archivbild: jr

werden die Auszeichnungen am 22. großen Abschlussfeier des Dorfwettbewerbs überreicht.



Bad Neualbenreuth erhält den Sonderpreis des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern für „die Gestaltung des Dorfweihers mit Bade-, Spiel- und Aufenthaltsbereichen als Begegnungsort für Jung und Alt“.

Archivbild: jr

3. Hinweise für den Gartenfreund für die Monate Oktober bis Dezember 2025

Oktober 2025:

Lagergemüse sorgfältig ernten:

Die Ernte von Wurzelgemüse steht in den nächsten Wochen an. Der Erntetermin hängt von zwei wichtigen Faktoren ab: zum einen müssen Rüben und Knollen gut entwickelt sein, zum anderen ist die Witterung wichtig. Einige leichte Frosttage lassen sich mit einer Vliesabdeckung überbrücken. Trockener Boden erleichtert das Ernten. Rüben und Knollen sind vor der Ernte mit Harke, Grabgabel oder Spaten so zu lockern, dass sie ohne Schäden herausgezogen werden können. Das Laub von Möhren, Wurzelpetersilie, Pastinake und Winterrettich ist am Rübenkopf abzuschneiden oder abbrechen. Bei Sellerie können 1 - 3 Herzblätter stehen bleiben, die Wurzeln werden bis an den Ansatz abgeschnitten. An Schwarzwurzeln und Roten Rüben lässt man beim Abschneiden des Laubes 1 - 2 cm der Blattstiele stehen. Die Wurzeln vom Lauch werden zum Einschlagen nicht eingekürzt; lediglich sehr langes Laub kann gekürzt werden.

Bei der Ernte gilt der Grundsatz, nur einwandfreies und gesundes Erntegut einzulagern. Produkte, die sich nicht für die Lagerung eignen, sollten möglichst bald verbraucht werden.

Herbstlicher Schutz für Zuckerhut:

In vielen Gärten wird Zuckerhut als problemlose Alternative zu Endiviensalat angebaut. Der Oktober kann verstärkt Niederschläge bringen und die ersten Nachtfroste stehen vor der Tür. Zuckerhut hält am besten, wenn er auf dem Beet stehen bleiben kann. Nach einer Kulturzeit von 2 - 3 Monaten

haben die Köpfe (je nach Sorte) Kopfgewichte von 300 - 900 g erreicht. Schwere, reife und gut ausgebildete Köpfe sind oben etwas offen. Bei ihnen besteht verstärkt die Gefahr, dass Feuchtigkeit und Frost ab - 4 ° C zu Fäulnis von oben führt. Daher ist es ratsam, die Bestände gegen Frost und Niederschläge zu schützen. In diesem Fall ist Vlies oder Lochfolie nicht geeignet. Sie bieten zwar einen Frostschutz, halten aber Niederschläge nicht ab. Am besten geeignet ist UV-stabilisierte, nicht gelochte Folie. Wichtig ist aber, dass sie nicht direkt auf den Pflanzen aufliegt, sondern auf einem Stützgerüst, so dass über den Pflanzen ein Luftraum von ca. 20 cm bleibt. Je nach Beetgröße werden 4 oder 6 kurze Pfosten benötigt, die auf einer Beetseite etwas tiefer in den Boden geschlagen werden. Dadurch entsteht ein Gefälle für den Wasserabfluß. Auf den Pfosten werden Dachlatten längs und vor allem quer zum Beet befestigt, damit nach Niederschlägen keine Wassersäcke entstehen. Die darüber gezogene Folie an drei Seiten eingraben, an der vierten. (möglichst eine Längsseite) eine Lüftung (hochschlagen oder aufrollen) vorsehen. Diese lüftbare Seite bleibt bei Temperaturen über - 4 ° C geöffnet und ist erst bei stärkeren Frösten zu schließen. Mit diesem Wetterschutz lässt sich bis Weihnachten ernten. Man muss aber unbedingt auf die Mäuse achten!

Natürlicher Herbstputz bei Gehölzen:

Oft stellt man im Herbst fest, dass Nadelgehölze braune Nadeln bekommen, die manchmal in großen Mengen abfallen. Nadelfall kann in Zusammenhang mit Krankheiten und (z. B. Kiefernschütte) Schädlingen (Spinnmilben, Citkofichtenlaus) oder Nährstoffmangel (Magnesium: Bittersalz düngen!) stehen, zum Herbstzeitpunkt handelt es sich aber häufig um einen physiologisch bedingten Nadelfall. Er betrifft die inneren Nadelpartien und ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich stark ausgeprägt. Das Abwerfen der Nadeln ist eine normale Reaktion der Pflanzen auf den bevorstehenden Wechsel der Jahreszeitpunkte. Immergrüne Gehölze verdunsten auch im Winter während sonniger Perioden Wasser. Oft ist aber zu dieser Zeit der Boden gefroren, so dass die Wurzeln nicht in der Lage sind, aus dem Boden Wasser nachzuliefern. Durch ein Abwerfen der älteren Nadelpartien bereits im Herbst reduzieren die Gehölze ihre Verdunstungsfläche für den Winter. Meist verfärben sich nur 3- oder 4-jährige Nadeln und fallen ab. In trockenen Jahren, in denen die Gehölze nicht genug Wasserreserven anlegen können, sind jedoch mehrere Nadeljahrgänge gleichzeitig betroffen. Damit die Gehölze für den Winter ausreichende Wasserreserven anlegen können, müssen sie im Herbst vor allem bei trockener Witterung häufiger durchdringend gegossen werden. In trockenen Jahren ist es ratsam, immergrüne Gehölze auch im Winter während frostfreier Witterungsperioden zu wässern. Bei immergrünen Laubgehölzen wie Rhododendren oder Illex (Stechpalme) sind die gleichen physiologischen Reaktionen wie bei Nadelgehölzen zu beobachten. Auch hier sind ab August gelbverfärbte ältere Blätter häufig physiologisch bedingt. Verbräunungen bei den Triebspitzen oder während der Hauptwachstumszeit können aber auf eine krankhafte Schädigung oder auf Ernährungsstörungen hinweisen. Hier empfiehlt sich eine Beratung z. B. durch die kompetenten Gartenpfleger bei den Obst- und Gartenbauvereinen.

Holzkrankheiten:

Solange die Gehölze noch einigermaßen belaubt sind, sollten sie gründlich auf Befall durch Holz- und Rindenkrankheiten sowie auf abgestorbene Zweige und Triebe kontrolliert werden. Zahlreiche Pilze bilden besonders im Herbst und Frühjahr Millionen von Sporen, die über noch nicht verkorkte Blattnarben, an nicht versorgten Schnittwunden, an Frostrissen und sonstigen Verletzungen neue Infektionsstellen verursachen. Die wichtigste Krankheit ist der Obstbaumkrebs an Kernobst sowie die Rotpustelkrankheit, die ein großes Problem an Johannisbeeren, aber auch an vielen Ziersträuchern sein kann. Abgestorbene Äste und Zweige so früh wie möglich gründlich entfernen, bevor es zu Fruchtkörper- und Sporenbildung kommt. Bis ins gesunde Holz zurückschneiden. Dunkle Verfärbungen im Holz weisen darauf hin, dass der Schadpilz auch schon in die scheinbar noch gesunde Partie vorge drungen ist. Die Schnittwunden, bei stärkerem Befallsdruck auch die kleinen, sofort mit einem Wundverschlussmittel versorgen. Beim Schnitt auch Monilia-Fruchtmumien entfernen. Sie bleiben sonst bis zum nächsten Frühjahr hängen und bilden gefährliche Infektionsquellen.

Bei Johannisbeeren, Stachelbeeren und für die Rotpustelkrankheit anfälligen Ziersträuchern den Rückschnitt bzw. Pflegeschnitt schon Ende Oktober/Anfang November vornehmen. Je später der Schnitt erfolgt, desto größer ist die Gefahr von Infektionen über die Schnittstellen. Grundsätzlich beim Schnitt Zapfen vermeiden. Das Schnittholz möglichst bald vernichten. Reisighaufen für Igel nur mit gesundem Schnittholz aufschichten. Krebswunden, vor allem bei Kernobst, und sonstige Infektionsstellen am Stamm und an den Hauptästen ebenfalls so früh wie möglich mit einem scharfem Messer sorgfältig ausschneiden und sofort mit einem Wundverschlussmittel (mit Fungizid!) versorgen.

Viele Pilzkrankheiten, z. B. der Schorfpilz an Kernobst, der auch in diesem Jahr wieder stark auftrat, überdauern auf dem Falllaub. Je besser der Falllaubabbau im Winter erfolgt, desto geringer ist der Infektionsdruck im kommenden Jahr. Im Hausgarten lohnt sich das Zusammenrechen und Kompostieren des abgefallenen Laubes.

Rosen mit Kalium düngen

Düngen Sie Ihre Rosen am besten Anfang bis Mitte September noch einmal mit einem Chlorid armen Kaliumdünger wie beispielsweise Patentkali. Das Kalium fördert das Verholzen der Triebe und wird in den Zellsaft der Pflanzenzellen eingelagert. Dort setzt es ähnlich wie ein Auftausalz den Gefrierpunkt herab und macht die Rosentriebe frostfester.

Rhabarber vermehren

Wenn bei den Rhabarberpflanzen die Erträge nachlassen, was meist mit immer dünner werdenden Stielen verbunden ist, spätestens dann sollten diese geteilt und auf einen neuen Standort umpflanzt werden. Flächen, auf denen schon Rhabarber gestanden hat, dürfen wegen der Gefahr bodenbürtiger Nematoden mindestens 5 Jahre keinen Rhabarber mehr tragen. Durch Teilung der Wurzelstöcke (Rhizome) erfolgt gleichzeitig eine „Verjüngung“ der Pflanze. Die günstigste Jahreszeit dazu ist der Herbst, denn dann ist im Folgejahr schon eine, wenn auch bescheidene, Ernte möglich. Man sollte mit der Teilung erst beginnen, wenn die Rhabarberblätter gelb werden. Die nach dem Roden gewonnen Wurzelstöcke lassen sich, je nach Verholzungsgrad, mit dem Messer oder Spaten teilen.

Dabei entstehen mehrere kleinere Stücke. Sie sollten mindestens 400 g schwer sein und mehrere kräftige Knospen und Wurzeln besitzen. Rhabarber braucht viel Platz, deshalb nicht mehr als 1 Wurzelstock pro m² pflanzen. Ein dichter Stand bringt dünne Blattstiele und schlechtere Stangenqualität. Nach dem Pflanzen in vorher tief gelockerten und möglichst mit Humus und Kompost aufgewerteten Boden sollen die Knospen etwa 3-4 cm mit Erde bedeckt sein.

Da im Hausgarten der Platz begrenzt ist, bleiben meist Wurzelstöcke übrig, die zum Beispiel bei Tauschbörsen der Gartenbauvereine gerne an andere Gartenfreunde weitergegeben werden können.

Vielleicht kann man durch Tausch auch eine andere Sorte dabei „erwerben“. Prinzipiell gibt es rot- und grünfleischige Sorten, wobei rotstielige Sorten nicht unbedingt rotes Fleisch haben. Die Sorten unterscheiden sich neben der Stielfarbe auch durch Wuchslänge, Stieldicke und Frühzeitigkeit. In den wenigsten Fällen ist dem Kleingärtner allerdings die Sorte bekannt. Oftmals handelt es sich dabei um die seit Jahrzehnten bei uns bewährten Sorten „Holsteiner Blut“ und „The Sutton“.

November 2025

Motorgeräte winterfest machen:

Je nach Gartengröße sind verschiedene motorbetriebene Geräte im Einsatz. Fräsen, Gartenharken oder Rasenmäher verabschieden sich jetzt in die Winterpause. Nach der letzten Benutzung müssen die Maschinen von anhaftender Erde und Pflanzenresten gesäubert werden. Alle dabei festgestellten Schäden sind zu beheben. Eisen- und Stahlteile sind gegen Korrosion mit einem Pflegeöl einzusprühen oder mit einem ölgetränkten Lappen einzureiben. Weiter ist es wichtig, bewegliche Teile oder Lager zu fetten, damit sie gut laufen und keine fremden Stoffe eindringen können. An den Motoren müssen Luftfilter, Vergaser und Auspuff kontrolliert und gesäubert werden. Bei allen Wartungsarbeiten sind die Angaben in der Betriebsanleitung zu beachten. Motorenöl bei Viertaktern altert bekanntlich unabhängig von der Häufigkeit des Einsatzes. Deshalb sollte ein Ölwechsel mit dem für das jeweilige Gerät vorgeschriebenen Öl am besten jährlich erfolgen. Bei Viertaktmotorgeräten, die im Winter nicht zum Einsatz kommen, ist nach Aussagen von Fachleuten der Tank ganz mit Benzin zu füllen, um eine Kondenswasserbildung und damit verbundene Korrosion zu verhindern. Diese herbstlichen Wartungsarbeiten mindern das Risiko möglicher kostspieliger Reparaturen und sichern die Lebensdauer dieser wertvollen Arbeitshilfen.

Pflege der Handgartengeräte:

Nach der herbstlichen Bodenbearbeitung können die Gartengeräte eingewintert werden. Durch den ständigen Einsatz in der vergangenen Saison sind sie meist noch mit Erdresten behaftet, Harken und Spaten sind stumpf. Auch können Geräteteile verbogen und Holzstiele angebrochen sein, Zinken fehlen oder die Verbindung zwischen Metallteilen und Holz ist locker. Es ist sinnvoll, alle Geräte gründlich nass zu reinigen und gut abtrocknen zu lassen. Oftmals

kommen erst dann die Mängel zum Vorschein. Länger nicht benutzte und leicht angerostete Metallgeräte oder Teile davon lassen sich mit Schmiergelpapier oder einer Drahtbürste wieder blank putzen. Harken, Ziehharken, Spaten und Schaufeln werden geschärft. Nach der Reinigung und Reparatur der Gartengeräte schützt man die Metallteile durch Einreiben mit einem pflanzlichen Öl (z. B. Rapsöl) vor Korrosion.

Dezember 2025:

Zimmerpflanzen behutsam gießen:

Schäden an Zimmerpflanzen sind häufig auf Gießfehler zurückzuführen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, dass der Wasserbedarf einer Pflanze von mehreren Faktoren abhängt. Je höher Temperatur und Lufttrockenheit sind, umso intensiver verdunstet die Pflanze Wasser. Auch mit Zunahme der Blattmasse (viele Blätter oder große Blattflächen) nimmt die Menge des verdunsteten Wassers zu. Pflanzen mit geringer Blattmasse benötigen dagegen nur wenig Wasser zur Aufrechterhaltung des Saftdruckes – gerade hier werden jedoch häufig Fehler gemacht. Wenn Pflanzen welken oder gelbe Blätter bekommen, ist das für viele Blumenfreunde ein Signal zum Gießen. Dabei sind diese Schadsymptome bereits durch Staunässe im Wurzelbereich entstanden. Ein „Zuviel“ an Wasser ist für die meisten Pflanzen schädlicher als ein zeitweilig verringertes Wasserangebot, denn durch Staunässe kann ein Teufelskreis entstehen. Zuviel Wasser im Boden verdrängt die Bodenluft und entzieht den Wurzeln den lebensnotwendigen Sauerstoff – sie beginnen schließlich zu faulen. Die oberirdischen Pflanzenteile bekommen somit weder Wasser noch gelöste Nährstoffe und verwelken. Diese Gefahren bestehen auch bei einem zu engen Übertopf. Hier hält sich oft hohe Feuchte oder Nässe im Wurzelbereich, weil nur durch ein Herausnehmen des Blumentopfes kontrolliert werden kann, ob sich überschüssiges Wasser im Übertopf angesammelt hat und zu Staunässe führt. Deshalb ist es besser, einen eher zu großen Übertopf zu wählen. Je kühler die Pflanzen stehen, umso trockener muss das Substrat sein; denn ein nasser Boden ist auch immer ein kalter Boden. Von Bedeutung ist dies besonders bei solchen Zimmerpflanzen, die den Winter über bei niederen Temperaturen stehen wollen, weil sie eine Ruheperiode haben. Das Wasser aus der Leitung oder gar aus einem eigenen Brunnen hat häufig Temperaturen von nur 7 - 12 ° C. Nach dem Gießen mit diesem kalten Wasser kann die Bodentemperatur um 5 - 10 ° C absinken. Man sollte deshalb zum Gießen nur zimmerwarmes, abgestandenes Wasser verwenden.

Nistkästen jetzt gründlich reinigen:

Viele Gartenbesitzer denken an den biologischen Pflanzenschutz und hängen an geeigneten Stellen Nistkästen für Vögel auf. Ganz wichtig ist jedoch das jährlich Reinigen der Nistkästen spätestens im Herbst, damit die Vögel und ihre Nachkommen gesund bleiben. Im Laufe des Sommers siedeln sich nämlich oft Flöhe und Milben an, die den Vögeln in der nächsten Brutperiode stark zusetzen können. Beim Reinigen wird der Kasten völlig entleert und anschließend am besten von allen Seiten kräftig mit warmem Seifenwasser abgebürstet.

Impressum:

Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V.
Vertreten durch den 1. Vorstand: Roland Grillmeier, Mähringer Straße 7, 95643 Tirschenreuth
Kontakt/Geschäftsführung: Harald Schlöger Telefon: +49 9631/88-329 - E-Mail: harald.schloeger@tirschenreuth.de
Eintragung im Vereinsregister: 15.03.2012
Registergericht: Amtsgericht Weiden in der Oberpfalz, Registernummer: VR 200583

Haftungserklärung:

Auf verschiedenen Seiten im „Marienkäfer“, dem Mitteilungsblatt des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V., sind Links zu Seiten im Internet hinterlegt. Hiermit wird ausdrücklich betont, dass die Verantwortlichen des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. keinen Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten fremden Seiten haben. Deshalb distanzieren sich die Verantwortlichen hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Seiten und machen sich deren Inhalte nicht zu Eigen. Die Verantwortlichen des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. übernehmen keinerlei Haftung für Schäden aller Art, die sich von den gelinkten Seiten ergeben.

Datenschutzhinweise:

Externe Links, Haftungsausschluss:

Als Inhaltsanbieter ist der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. nach § 8 Abs. 1 Teledienstgesetz bzw. § 6 Abs. 1 Mediendienste-Staatsvertrag nur für eigene Inhalte verantwortlich. Für externe Links zu fremden Inhalten übernimmt der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth e. V. keine Haftung, da er die Übermittlung der Information nicht veranlasst, den Adressaten der übermittelten Information nicht ausgewählt und die übermittelten Informationen nicht ausgewählt oder verändert hat (§ 9 Abs. 1 Teledienstgesetz bzw. § 7 Abs. 1 Mediendienste-Staatsvertrag).

Sicherheit:

Der „Marienkäfer“ wird an Interessierte auch per E-Mail versandt. Wir sind bemüht, Ihre personenbezogenen Daten durch Ergreifung aller technischen und organisatorischen Möglichkeiten so zu speichern, dass sie für Dritte nicht zugänglich sind. Bei der Kommunikation per E-Mail kann die vollständige Datensicherheit von uns nicht gewährleistet werden, so dass wir Ihnen bei vertraulichen Informationen den Postweg empfehlen.

Urheberrecht:

Eingesandte Bilder und Textbeiträge zum Zwecke der Veröffentlichung im „Marienkäfer“ gehen urheberrechtlich auf den Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Tirschenreuth über.

Abmeldemöglichkeit:

Sollten Sie zukünftig den „Marienkäfer“ nicht mehr wünschen, besteht die Möglichkeit sich aus dem Verteiler löschen zu lassen.



**Kreisverband für Gartenbau
und Landespflege Tirschenreuth e. V.**

